

Drahtwürmer kaum biologisch bekämpfbar

BILANZ Für den optimalen Wirkungserfolg von Pilzpräparaten gegen Drahtwürmer sind neben der Artenzusammensetzung eine gewisse Bodenfeuchtigkeit und zum Zeitpunkt des Pflanzens die nachfolgende Temperatur im Kartoffeldamm von entscheidender Bedeutung.

Über 12 °C sollte die Bodentemperatur im Damm spätestens drei bis fünf Tage nach der Pflanzung erreichen. Wenn nicht, wäre es sinnvoller, später zu pflanzen. Auf stark befallenen Flächen muss eventuell auf den Anbau von Kartoffeln ganz verzichtet werden, bis chemische oder biologische Mittel mit einem befriedigenden Wirkungsgrad zur Verfügung stehen.

Mehr als nur eine Art

Im Kartoffelanbau sind hauptsächlich der Saatschnellkäfer (*Agriotes lineatus*) und die beiden Humusschnellkäferarten *Agriotes obscurus* und *Agriotes sputator* zu finden. In den vergangenen Jahren war ein hohes Aufkommen der Art *Agriotes sordidus* vor allem in wärmeren Lagen Baden-Württembergs festzustellen. Erschreckend dabei ist, dass dieser Schädling einen viel kürzeren Entwicklungszyklus als die anderen Arten auf-

weist. So ist die Larve des Schädlings imstande, bereits im ersten Jahr die Kartoffeln, aber auch andere Kulturen, massiv zu schädigen.

In dem ökologischen Bundesprojekt „Attracap“ zur Optimierung einer Attract-&-Kill-Strategie zur Bekämpfung von Drahtwürmern im Kartoffelanbau hat das LTZ Augustenberg in den letzten drei Jahren mitgewirkt, Attracap in seiner Wirkungsweise noch weiter zu verbessern. Formulierung, Ausbringungszeitpunkt und -strategie sowie Ausbringungstechnik waren hier ganz wesentliche Aspekte. Attracap enthält sowohl einen Lockstoff (CO₂) für Drahtwürmer als auch den insektenpathogenen, in Deutschland isolierten Pilz *Metarhizium brunneum*.

2017 und 2018 wurden mit dem Produkt Attracap gegen die beiden Arten *Agriotes lineatus* und *Agriotes obscurus* am Versuchsstandort Geisingen-Aulgingen sehr gute Wirkungsgrade

Von Drahtwürmern angefressene Knollen sind nicht verkäuflich. Das kann viel Geld kosten.

Bild: Raiser



von über 65 % erzielt. 2019 konnte jedoch dieser Erfolg nicht wiederholt werden. Es war nach der Pflanzung extrem kühl und nass, was nicht förderlich für die Entwicklung des Pilzes ist. Gegenüber der Art *Agriotes sordidus* konnte mit Attracap im süddeutschen Raum bisher leider nur ein Wirkungsgrad von maximal 35 % erreicht werden.

Weiterer Pilz im Test

Über das EU-Projekt InnovAr wurden Versuche zur Bekämpfung der Drahtwürmer mit einem weiteren parasitischen Pilz (*Beauveria Bassiana*) angelegt, in deren Rahmen die Wirkung des Produktes bei Ausbringung bereits in der Vorfrucht Som-

mergerste und zur Zwischenfrucht Gelbsenf geprüft wird. Im darauffolgenden Jahr werden Teilflächen davon dann nochmals beim Legen der Kartoffeln mit dem Präparat behandelt.

Um eine endgültige Aussage treffen zu können, liegen dem LTZ noch zu wenige Ergebnisse vor. Tendenziell konnte gegenüber der einmaligen Behandlung eine etwas bessere Wirkung festgestellt werden. Das Verfahren ist aber auch dreimal so teuer und liegt bei über 1000 Euro je Hektar. Da die Wirkung dieses Pilzpräparates von Jahr zu Jahr sehr stark schwankt und teuer ist, ist zu befürchten, dass es sich nicht durchsetzen wird.

Hans-Jürgen Meßmer,
LTZ Augustenberg,
Außenstelle Donaueschingen